

### **Wachsam sein - Lk 12,32-48**

Wenn der Wächter nicht wacht, dann wacht der Dieb – sagt der Volksmund und ein anderes Wort lautet – Die Frau im Haus, die selber wacht, aus einem Euro zehne macht. Wachen heißt im strengen Sinn, auf den Schlaf der Nacht zu verzichten, vielleicht um seine Aufgaben erfüllen zu können oder zu vermeiden, von seinen Feinden überrascht zu werden.

Wachen heißt, wachsam zu sein gegen die Schläfrigkeit und Nachlässigkeit, um ein gestecktes Ziel zu erreichen. Wachen heißt, auf der Hut zu sein, ohne von der Nacht zu sein.

Als es Jesus um die letzten Dinge geht und seine Botschaft, dass er wiederkommen werde, da ruft er zur Wachsamkeit auf. Viele, die in irgendeiner Form für das Arbeitsleben verantwortlich sind, wissen was es bedeutet, wenn der Chef nicht da ist. Manches wird geschludert, die Qualität geht zurück, wenn die Mitarbeiter oberflächlich, ungenau werden. Im Leben der Kirche wie im alltäglichen Leben gilt es, aufmerksam zu bleiben, nicht in die Routine zu verfallen, sich an Fehler zu gewöhnen, sich nicht mehr durch kritische Anmerkungen beunruhigen zu lassen. Wachsam sein ist sehr schwer. Vielleicht ist es manchmal schlimmer in Routine und Alltagstrott zu verfallen als wirklich etwas Schlechtes zu tun. Die Routine des Alltags, die immer wieder selben Sprüche des Denkens im Kreisverkehr, wo ich immer wieder die selben Kreise ziehe, mit nichts Neuem wirklich rechnen. Kritisches verhindert fixierte Strukturen.

Hier hinein gehört das Wort von der Wachsamkeit. Sie soll uns ja vor Schaden bewahren und nur auf Kommendes vorbereiten. In diesem Aufruf zur Wachsamkeit steckt Kraft, die uns aus dem Leben etwas machen lässt. Wer wachsam ist kommt mit dem wirklichen Leben, den Dingen, den Menschen, den Chancen des Lebens und auch den Gefahren in Kontakt. Die Mahnung zur Wachsamkeit begegnet uns bei Gott selbst. Er, der Wächter, ist der Wachsame. Jesus selbst durchwacht manche Nacht im Gebet, er mahnt zur Wachsamkeit, damit sie nicht in Versuchung fallen.

Die Gemeindevorsteher werden aufgefordert, wachsam zu sein, seine Wiederkunft ist sicher, aber der Zeitpunkt ist ungewiss und kann jederzeit eintreten.

Wir nehmen in der Wachsamkeit unser Leben wahr mit seinen Chancen und seinen Gefahren. Und jeder mag überlegen, wo er im Leben durch Unachtsamkeit, für das was gerade anstand, durch fehlende Wachsamkeit, einen wichtigen und richtigen Zeitpunkt verpasst hat. Fehlende Wachsamkeit hat bei nicht wenigen zur Verzweiflung geführt.

Gegen die täglichen Versuchungen, unser Leben, unseren Glauben, unser Denken unachtsam zu behandeln gilt: Wir Christen können uns durch dem Leben, dem Glauben wohlthuende Wachsamkeit auszeichnen. Die christliche Wachsamkeit muss sich täglich bewähren. Sie erfordert nüchternen Umgang, sauberes Resümee unseres Lebens, unserer Absichten, unserer Gedanken und Taten und Ausharren im Blick auf Jesus Christus.

Rechne ich damit, dass Jesus in mein Leben einkehrt?

Lebe ich einfach darauf los nach dem Motto, es wird schon werden?

Bete ich aufrichtig um das Kommen des Reiches Gottes und lebe ich auch so?

Wenn der Wächter nicht wacht, dann wacht der Dieb. Amen

Udo Tielking